

# Konzentration auf das Spontane und Unverfälschte

*Matthias Fricks Bilder «Ideen, Strukturen, Ornamente und Nachahmungen»*

**Im Foyer der Erwachsenenbildung Haus Stein-Egerta kann man bis Weihnachten in die bunte, gemalte Fantasiewelt des Matthias Frick aus Nendeln eintauchen. Die filigranen Ornamente, Strukturen und Metaphern laden zum Entdecken und Erforschen ein.**

cb.- Studienleiter Franz-Josef Jehle begrüßte gestern Abend die zahlreich erschienenen Gäste und brachte ihnen den Künstler und seine Werke näher. Der Liechtensteiner Matthias Frick absolvierte seine Kunstausbildung an der Schule für experimentelles Gestalten «Farbe und Form» in Zürich, wo er auch lange lebte. Dort macht er erste Erfahrungen mit Ausstellungen und dem Bilderverkauf. Die Bank Julius Bär und der Kanton Zürich gehören zu seinen ersten Käufern. 1987 zieht Matthias Frick mit seiner Mutter nach Nendeln. Seit vielen Jahren arbeitet er im Atelier Sonnenblume des Heilpädagogischen Zentrums in Schaan. Hier vertieft er sich weiter ins Malen und schafft Erstaunliches. Seine Bilder erregen Aufmerksamkeit und sind sehr beliebt. Er malt nur noch auf Bestellung, sein Lager ist leer – seine Werke sind begehrt und ausverkauft.



**Die Bilder des Nendler Künstlers Matthias Frick sind Umsetzungen innerer Reisen, metaphorisch, spontan, unverfälscht.**

Foto: Vcom/Beham

IOC-Präsident Jacques Rogge erhielt anlässlich seines Besuches im Jahre 2001 in Liechtenstein ein Original von Matthias Frick als offizielles Geschenk. Auch im Büro des Regierungschefs Otmar Hasler hängt ein Bild des Künstlers. Die im Haus Stein-Egerta gezeigten Bilder sind alle in Privat-

besitz und als Leihgaben zur Verfügung gestellt worden.

## **Spannende Gegensätze – prozesshafte Entstehung**

Matthias Frick bezeichnet seine Art des Malens als «Art Brut». Am Beginn

steht eine Idee, eine gedankliche Vorstellung. Das jeweilige Bild entwickelt sich jedoch während des Entstehens prozesshaft. Er hat am Anfang kaum eine klare Vorstellung vom Ergebnis – es fließt. Der Weg ist das Ziel. Diesen Stil eignete er sich schon als Kind an. Ihn interessiert nur die Konzentration auf das Wesentliche, Spontane, Unverfälschte.

Die jeweiligen Titel der Bilder spiegeln nur einen Teil des Bildes wider, es beinhaltet weit mehr zum Entdecken und Erforschen. Der Künstler sagt: «Ich sehe was und das will ich umsetzen. Die Gegensätze finde ich spannend. Idee und Struktur sehe ich auch als weibliche, Ornamente und Nachahmung als männliche Elemente meiner Kunst. Frauen und Männer haben beide ästhetische Vorstellungen, aber andere Voraussetzungen in der Umsetzung.» Man meint einerseits Einflüsse vieler Kulturen und Religionen, andererseits Alltagsleben und Märchenhaftes in den Bildern zu erkennen. Matthias Frick sagt, er reise kaum, seine Reisen fänden in seiner Innenwelt statt. So bringt er Erlebtes, Gesehenes und Gefühls mit viel Geduld, Mandulas gleich, aufs Papier. Die mit vielen Metaphern versehenen, aussagestarken Bilder kann man während der normalen Bürozeiten im Haus Stein-Egerta in Schaan bis Weihnachten bewundern.